MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

Ein Angebot von Muslimen für ein konstruktives Miteinander in München

NEWSLETTER

Ausgabe 05/18.12.2015

MFI ist Mitglied im „Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat" der Landeshauptstadt München

Aufgeregte Zeiten!

Ereignisreiche Monate liegen seit dem letzten Newsletter hinter uns: schreckliche Terrorakte in vielen Ländern der Welt, aber auch ermutigende Entwicklungen hier in München.

Nehmen Sie sich über die ruhigen Tage zum Jahresende Zeit für diesen umfangreichen Rückblick.

Stellungnahmen zu den Spekulationen, die die Medien aktuell über die Frage einer möglichen Finanzierung aufgewirbelt haben, werden Sie hier allerdings vergeblich suchen. Wir informieren lieber offen und transparent über Tatsachen, sobald sie vorliegen.

Unterstützen Sie uns auch im kommenden Jahr – dann schaffen wir das!

Die Themen in dieser Ausgabe:

- FRIEDENSBOTSCHAFT DES MFI ZU DEN GEBURTSFESTEN DES PROPHETEN MOHAMMED UND VON JESUS CHRISTUS
- KURATORIUM
- PARIS: „STEH AUF GEGEN HASS UND GEWALT!"
- HEFERKREIS MÜNCHNER MUSLIME
- OPEN BORDERS KONGRESS
- *KRITISCH DENKEN* – DAS ERSTE JAHR
- US-BOTSCHAFTER EMERSON IM MFI
- PROGRAMMSCHWERPUNKT „RAMADAN" DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS
- 10 UND 20 JAHRE PENZBERG
- ISLAMFEINDLICHER EXTREMISMUS GESCHEITERT
- VERANSTALTUNGEN – RÜCKBLICK
- BROSCHÜRENSERIE „ISLAM IM HIER UND HEUTE"
- ISLAM WIE WIR IHN VERSTEHEN

„Religion ist niemals dazu da, um Konflikte zu schüren.
Es ist immer der Missbrauch von Religion – egal von welcher – der Leid verursacht.
Religion ist dazu da, um Konflikte zu heilen!"

(Imam Benjamin Idriz, Kundgebung „Steh auf gegen Hass und Gewalt!", 20.11.2015)

FRIEDENSBOTSCHAFT DES MFI ZU DEN GEBURTSFESTEN
DES PROPHETEN MOHAMMED UND VON JESUS CHRISTUS

FRIEDENSBOTSCHAFT DES MFI ZU DEN GEBURTSFESTEN DES PROPHETEN MUHAMMED UND VON JESUS CHRISTUS

Da der islamische Kalender dem Mond folgt, verschieben sich die Festtage im Lauf der Jahre gegenüber dem Sonnenkalender. Durch diesen glücklichen Umstand fallen dieses Jahr (2015 bzw. 1437 nach der Hidschra) die Geburtsfeste der beiden größten Religionsstifter der Menschheit beinahe zusammen: das Mewlid-Fest zum Geburtstag Mohammeds auf den 22.12. und damit wenige Tage vor Weihnachten, dem Geburtsfest Jesu am 25.12.

"Friede auf Erden!" wurde - so heißt es im Neuen Testament - zur Geburt Jesu verkündet. Den Gruß "Friede über euch!" zu verkünden, hat der Koran die Muslime beauftragt!

So ist der Friede unser Wunsch für alle Menschen, wenn Muslime dieses Jahr am 22. Dezember die Geburt des Propheten Mohammed feiern und Christen wenige Tage später die Geburt von Jesus dem Sohn der Maria.

Möge dieses Zusammentreffen bewirken, dass wir uns mehr in Wertschätzung und Achtung begegnen und aufrichtig für einander interessieren! Dann könnten diejenigen nicht mehr so sehr all unsere Aufmerksamkeit in Beschlag nehmen, die der Welt außer Hass und Gewalt nichts zu bieten haben.

Möge der Friede unseres gemeinsamen, allbarmherzigen Gottes mit uns allen sein!

MFI MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

KURATORIUM

Am 29.10.2015 fand im Palais Montgelas (Hotel Bayerischer Hof) die konstituierende Sitzung des Kuratoriums für das MFI statt, dem aktuell 38 namhafte Persönlichkeiten aus der Politik, den Religionsgemeinschaften, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur angehören. Zu den prominenten Teilnehmern der Sitzung gehörte der ehem. Großmufti von Bosnien und Herzegowina Prof. Dr. Mustafa Cerić, der unmittelbar nach einer Einladung im Vatikan zu uns nach München anreiste. Neben ihm gehören Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Alois Glück und Stadtrat Marian Offman zu den Gründungsmitgliedern, die vier unterschiedliche Religionen bzw. Konfessionen vertreten.

Für den Vorsitz des Kuratoriums konnte Alt-Oberbürgermeister Christian Ude gewonnen werden. Er wurde einstimmig gewählt und kündigte an, dass er sich der Aufgabe “mit ganzem Ernst und vollem Einsatz” widmen wolle.

Das Kuratorium wird die bevorstehenden Prozesse um die Realisierung des Projekts MFI begleiten. Dahinter steht die Überzeugung, dass eines der wichtigsten Bauvorhaben im München unserer Zeit zugleich aktiv zu einer friedlichen Zukunft unserer Stadt beitragen und Fehlentwicklungen entgegenwirken wird.

Gerade vor dem Hintergrund der Herausforderungen, die aktuell und in Zukunft der Zuzug von Flüchtlingen mit sich bringt, muss der Stadtgesellschaft insgesamt daran gelegen sein, dass ein Islamverständnis, das mit den Wertvorstellungen im Deutschland des 21. Jahrhunderts uneingeschränkt kompatibel ist, die Wahrnehmung von Muslimen wie Nicht-Muslimen bestimmt.

Aktuell gehören dem Kuratorium an (in alphabetischer Reihenfolge):

- VORSITZ: **Christian Ude,** Alt-Oberbürgermeister
- **Werner Albrecht**, Stadtwerke München
- **Margarete Bause,** MdL, Vorsitzende der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
- **Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm**, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
- **Hildebrecht Braun,** Rechtsanwalt, MdB a.D.

- **Prof. Dr. Mustafa Cerić,** Großmufti Emeritus von Bosnien-Herzegowina, Präsident des Weltkongresses der Bosniaken
- **Abt Dr. Johannes Eckert,** OSB, St. Bonifaz und Kloster Andechs
- **PD Mag. Dr. tehol. Ernst Fürlinger,** Leiter des Zentrums für Religion und Globalisierung, Donau-Universität Krems
- **Alois Glück**, Landtagspräsident a. D., Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
- **Prof. Dr. Reiner Gradinger,** Vorstandsvorsitzender Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München
- **Michael Grill,** Geschäftsführer Theatergemeinde e.V. München
- **Dr. Philipp Hildmann,** Leiter Büro der Vorsitzenden, Beauftragter für Interkulturellen Dialog, Hanns-Seidel-Stiftung
- **Jutta Höcht-Stöhr,** Leiterin der Evangelischen Stadtakademie München
- **Prof. Dr. Dr. Karl-Heinz Hoffmann**, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- **Prof. Dr. Milad Karimi,** Stellvertretender Leiter des Zentrums für Islamische Theologie, Universität Münster
- **Barbara Kittelberger**, Stadtdekanin, Dekanatsbezirk München
- **Prof. Dr. Anne Koch**, Religionswissenschaft, LMU und Paris Lodron Universität Salzburg
- **Prof. Dr. Michael Kortstock,** Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften München
- **Dr. Heiner Köster**, Stiftungsrat der Eugen-Biser-Stiftung
- **Dr. Hildegard Kronawitter,** 1. Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung e.V.
- **Rabbi Steven Langnas**, Ehem. Gemeinderabbiner der IKG, Münchner Lehrhaus der Religionen
- **Erzpriester Apostolos Malamoussis**, Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland
- **Aiman Mazyek**, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland
- **Hep Monatzeder,** Bürgermeister a.D., Stadtrat
- **Dr. Jan Mühlstein**, Vorsitzender der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth Shalom
- **Prof. Dr. Winfried Nerdinger,** Gründungsdirektor NS-Dokumentationszentrum München
- **Marian Offman,** Stadtrat CSU und Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern
- **Prof. Dr. Michael Piazolo,** MdL, Landtagsfraktion Freie Wähler
- **Prof. Dr. Michael Reder,** Lehrstuhl für praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung, Hochschule für Philosophie
- **Markus Rinderspacher,** MdL, Vorsitzender der Landtagsfraktion SPD
- **Dr. Martin Rötting,** Vorsitzender Occurso Institut für interreligiöse und interkulturelle Begegnung
- **Prof. Dr. Mathias Rohe,** Gründungsdirektor des Erlanger Zentrums für Islam und Recht in Europa, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
- **Christian Springer,** Kabarettist und Autor, Orienthelfer e.V.
- **Dr. Michael Stephan,** Direktor des Stadtarchivs
- **Prof. Dr. Bülent Ucar,** Leiter des Zentrums für Islamische Theologie, Universität Osnabrück
- **Arif Tasdelen**, MdL, SPD
- **Jörg van Hooven,** Chefredakteur München TV
- **Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher,** Präsident Hochschule für Philosophie

„STEH AUF GEGEN HASS UND GEWALT!“

Am Samstagmorgen nach den Anschlägen von Paris veröffentlichte das MFI am 14.11.2015 folgende Erklärung:

Ihr seid niemals Muslime!

Wieder sind wir als Muslime in ganz besonderer Weise erschüttert, in ganz besonderer Weise fassungslos, und in ganz besonderer Weise herausgefordert! Wenn Menschen bei solchem Tun, wie heute Nacht in Paris, sich tatsächlich auf Gott berufen, dann rufen wir Muslime ihnen laut und deutlich entgegen: NIE kann Gott, der Allerbarmer und Allbarmherzige, Sein Prophet oder unser Glaube, der Islam, für eure Verbrechen eingespannt werden!

Vor über einem Jahr haben Münchner Imame in ihrer Deklaration in aller Deutlichkeit erklärt, wie und warum der Islam solchen Terror und jede Art von Terror von Grunde auf ablehnt und verabscheut. Die “Deklaration der Imame” ist auch heute unsere Antwort.

Es müssen aber noch mehr Muslime, theologische Autoritäten und einfache Gläubige, in diesem Sinn auftreten – immer noch lauter und noch entschiedener – solange auch der Missbrauch unserer Religion immer noch weiter zunimmt.

Es müssen aber auch die Ursachen für die menschliche Zerrüttung, wie sie hier sichtbar wird, von der ganzen Weltgemeinschaft noch viel entschiedener bekämpft werden. Ungerechtigkeit und Perspektivlosigkeit in Nahost, die Gewalt des Assad-Regimes und die Schreckensherrschaft der “I.S.”-Terrororganisation und vieler anderer. Es muss endlich ein funktionierender Mechanismus der Weltgemeinschaft geschaffen werden, der hier wirksam dagegen vorgehen kann.

Wir rufen alle Muslime – Einzelne wie Organisationen – dazu auf, sich unter keinen Umständen mit Kriminellen zu identifizieren, deren Tun zu verteidigen oder zu verharmlosen. Muslime solidarisieren sich mit allen Opfern; wer auch immer wo auch immer unter Gewalt und Vertreibung leidet. Wir wehren uns dagegen, dass der Hass aus anderen Regionen der Welt hierher gebracht werden soll, und arbeiten für ein friedliches Miteinander in Europa, wo wir zuhause sind.

Ebenso rufen wir die Muslime und Nicht-Muslime in München auf, in einer gemeinsamen Demonstration unsere Trauer über die Terroropfer sowie unseren Abscheu vor den Tätern zu manifestieren. (Die Einzelheiten dazu werden in Kürze bekannt gegeben.)

Wir müssen jetzt alle zusammenstehen, Muslime wie Nicht-Muslime, alle, die gemeinsam ein friedliches Miteinander aufbauen möchten, gegen all jene, die sich dem entgegenstellen.

Imam Benjamin Idriz

Vorsitzender des Münchner Forums für Islam,
Imam der Islamischen Gemeinde Penzberg

Christian Ude schrieb dazu auf Facebook:

Paris. Namenloses Entsetzen, tiefe Trauer, Mitgefühl mit den Angehörigen, den Verletzten. Auch Zorn: Mörder sind Mörder, nichts auf der Welt oder im Jenseits kann solche Barbarei verharmlosen, relativieren oder gar rechtfertigen. Wer Massenmorde unter Berufung auf Allah begeht, versündigt sich an seinem Gott und schändet den Islam. Deshalb bin ich dem Münchner Forum für Islam so dankbar für seine klaren Worte: "NIE kann Gott, der Allbarmherzige, und unser Glaube, der Islam, für eure Verbrechen eingespannt werden. Muslime solidarisieren sich mit allen Opfern. Ebenso rufen wir die Muslime und Nicht-Muslime in München auf, in einer gemeinsamen Demonstration unsere Trauer über die Terror-Opfer sowie unsere Abscheu vor den Tätern zu manifestieren." Das muss jetzt geschehen: Brücken der Verständigung bauen, statt Gräben noch tiefer aufzureißen. (14.11.2015)

Noch am Samstag kam der Vorstand des MFI spontan zusammen. Nach der „Deklaration der Imame“ vom September 2014 (siehe Newsletter Nr. 01) und allen engagierten Stellungnahmen entschieden wir, dass nach den Terroranschlägen in Syrien, Irak, Tunesien, Kuweit, Ankara, Beirut und nun Paris jetzt die Zeit gekommen sei, um auch mit einer Kundgebung Zeichen zu setzen. Das MFI rief Muslime und Nicht-Muslime zu einer Demonstration für Freitag, 20.11. am Geschwister-Scholl-Platz auf.

Der Aufruf wurde unterstützt von:

Bosnisches Islamisches Kulturzentrum “Fedzr” München e.V., Deutsch-Islamisches Kulturverein Ottobrunn (DIKO) e.V., Deutsch-Islamisches Kulturzentrum München e.V., Deutsch-Islamisches Kulturzentrum Perlach e.V., Deutsch-Türkischer Verein München e.V., Helferkreis Münchner Muslime e.V., Imam Hadi Zentrum München e.V., Indonesisch-Islamische Gemeinde e.V., Islamische Gemeinde Penzberg e.V., Islamische Gemeinschaft “Balkan” München e.V., Islamische Gemeinschaft “Tevhid” München e.V., Islamische Gemeinschaft Bürgerforum “Ikre” München e.V., Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland (IGBD), Islamischer Hochschulverein, Islamisches Kulturzentrum “Hidaje” München e.V., Islamisches Zentrum der Albaner “El-Furkan” e.V., Islamisches Zentrum der Exil Afghanen e.V., Islamisches Zentrum München e.V., Kultur im Dialog (KID) - Moschee Taqwa e.V., Muslimisches Kulturforum Al-Ahibah München e.V., Muslimrat München e.V., Nordkaukasischer Tscherkessischer Kulturverein e.V., Nur Cemati München e.V., Verein für Imam-Weiterbildung München e.V., Arbeitskreis der Islamlehrer in Oberbayern; Ausländerbeirat München, Bellevue di Monaco, Deutsch-Syrischer-Verein, Flüchtlingsrat Bayern, Freunde Abrahams, Friedenskette, German Alliance for Civilian Assistance, Help and Smile , Kreisjugendring München-Stadt, LAG ChristInnen in Bayern, Lichterkette, München ist bunt!

Trotz strömenden Regens kamen mehrere Hundert Menschen zusammen. Mit Redebeiträgen beteiligten sich Alt-Oberbürgermeister Christian Ude (Kuratorium MFI), Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion), Sokol Lamaj (Muslimrat München), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm (Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, EKD-Ratsvorsitzender), Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg (Erzbistum München und Freising), Jan Mühlstein (Liberale Jüdische Gemeinde Beth Shalom), Erzpriester Apostolos Malamoussis (Griechisch-orthodoxe Gemeinde), Selveta Bibic (Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland). Koran-Rezitation: Imam Abdulvehab Vehabovic ("Hidaje"-Moschee, München) mit Übersetzung durch Imam Fikret Fazlic (Islamische Gemeinde Penzberg), Musikbeiträge von Hülya Kandemir und Delila Durmić, Poetry-Slam von Youssef Adlah (i-slam München), Moderation: Gönül Yerli (MFI und Islamische Gemeinde Penzberg).

Der im Anschluss geplante Schweigemarsch über die Ludwigstraße, Odeonsplatz und Marienplatz zum MFI-Haus in der Hotterstraße musste wegen des Dauerregens leider abgesagt werden.

Redebeitrag von Imam Benjamin Idriz:

Der Friede sei mit Euch! – As-salamu alaykum!

Ich bin Euch und Ihnen allen von Herzen dankbar für Ihr Kommen, damit wir heute gemeinsam zeigen, was uns bewegt. Es ist gut, dass wir hier sind. Es ist gut, dass Muslime und Nicht-Muslime miteinander eindrucksvolle Zeichen setzen, hier von der Bühne aus und anschließend mit dem Schweigemarsch: entschiedene Zeichen, laute Zeichen, stille Zeichen, kräftige Zeichen.

Am vergangenen Freitag habe ich über die Menschlichkeit im Islam gepredigt: „Es gibt heutzutage weniger Menschlichkeit, als Menschen in der Welt, und diese verlorene Menschlichkeit wiederherstellen, das kann wiederum nur der Mensch“, war mein Schlusswort. Der Anlass meines

ausgewählten Themas war nicht der Terrorakt in Paris, der ja dann in den späten Nachtstunden stattgefunden hat, sondern der in Beirut, am Tag zuvor, der 40 Menschen das Leben gekostet hatte.

Am Abend, während ich mit meinen Kindern Fußball im Fernsehen sah, tauchten auf anderen Kanälen die ersten schrecklichen Meldungen aus Paris auf. In den späteren Stunden schrieb mir dann ein Gemeindemitglied, der noch zu Mittag meine Predigt gehört hatte, folgendes: „Lieber Imam, die Menschlichkeit, die Du heute gepredigt hast, ist wieder untergegangen". Diese unmenschliche Tat zeigt, dass wir Menschen aufstehen müssen, noch lauter und deutlicher über die Menschlichkeit des Islam zu sprechen und allen, die diese Werte zerstören, zu widersprechen. Die humanen Werte des Islams sind der beste Schutz gegen Radikalisierung, vor allem der heranwachsenden jungen Menschen. Schon unser Prophet sagte im 7. Jahrhundert, dass Übertreibung in der Religion der schlimmste Feind der Religion ist.

Die Menschlichkeit gibt es noch, wenn wir alle gemeinsam, mit gleichen Gefühlen, mit gleichen Zielen, gegen alle schrecklichen und verbrecherischen Taten aufstehen, für die Opfer in Paris, wie in Ankara, oder in Beirut, oder in Syrien oder im Irak oder anderenorts. Es gibt keinen besseren oder schlechteren Terroristen, und es gibt kein mehr oder weniger wertvolles Opfer. Deswegen sind wir heute gemeinsam auf der Straße, um unsere Stimme zu erhöhen, gegen das brutale Regime in Syrien, gegen die barbarische Ideologie des „I.S.". Unsere Anteilnahme gebührt den Angehörigen der Opfer, unser Mitfühlen den Verletzten. Mit der französischen Nation sind wir fassungslos über diesen Anschlag. Die Täter gehören nicht zu Frankreich, sie gehören nicht zu Europa und sie gehören nicht zum Islam!

Diese Kundgebung heute geht von Muslimen aus, und deshalb erlauben Sie mir, dass ich hier als Imam, als Muslim, zu Ihnen allen spreche. Mit Salamu alaykum habe ich Sie begrüßt. Das ist unser islamischer Gruß. Und das ist aber auch unser islamischer Auftrag für die Welt!

Wer mit diesen Worten grüßt, und etwas anderes im Sinn hat, als den Frieden – der hat vom Islam von Anfang an nichts verstanden, oder er belügt sich und andere; doch Gott, der im Koran mehr als alles andere der Barmherzige und der Erbarmer genannt wird, den kann er nicht belügen. Warum bedenken diejenigen das nicht, die vorgeben, in Seinem Namen aufzutreten, wenn sie Hass und Gewalt anstelle von Gottes Barmherzigkeit setzen!?

Unter uns hier sind Sunniten und Schiiten, Muslime mit Wurzeln in der Türkei, in Bosnien, in Albanien, in arabischen Ländern, in Afghanistan, in Indonesien, in Afrika, im Kaukasus, in vielen anderen Ländern und natürlich auch in Deutschland. Wir sind hier ein Querschnitt der Ummah, der Gemeinschaft der Muslime. Wir sind die Muslime, Männer und Frauen, mit oder ohne Bart, mit oder ohne Kopftuch, und – wir sind ein ganz normaler Teil dieser Welt in unserer Zeit! Sie aber, wer sind sie – die meinen, die Welt hätte vor 14 Jahrhunderten versteinern sollen? Die so leben, als hätte Gott die Menschen geschaffen, um sie gegeneinander aufzuhetzen? Können sie das denn wirklich glauben?! Lest doch im Koran: „Ihr Kinder Adams, der Satan soll euch doch nicht verführen!" Und denkt nach! Gott hat euch Verstand gegeben und im Koran geraten, diesen zu gebrauchen: Diejenigen, die euch zur Gewalt verführen, die euch vormachen, ihr könntet irgendetwas Gutes bewirken, indem ihr Schlechtes verübt, ihr könntet Leid bekämpfen, indem ihr selber Leid verursacht – diese können niemals im Namen des Barmherzigen Gottes, Seines Propheten, oder unseres Glaubens, des Islams, sprechen. Fallt nicht auf sie herein! Ihr schadet sonst dem Islam unendlich viel mehr, als die, gegen die ihr vorgebt kämpfen zu müssen.

Und wir, die Muslime auf der ganzen Welt, leiden unter diesem Tun doch nicht weniger, als andere – sondern mehr, weil es unsere Religion ist, die dabei so unbeschreiblich pervertiert wird. Deshalb dürfen wir Muslime uns nicht darauf zurückziehen, dass das doch nicht wir sind, die so handeln, dass das doch nichts mit uns und unserem Glauben zu tun hat. Wir dürfen es auch nicht dabei belassen, dass wir uns doch schon lange distanziert haben. Wer, wenn nicht wir, kann und muss dagegen immer wieder laut und entschieden auftreten! Nicht nur, um der Mehrheitsgesellschaft, in der wir leben, zu demonstrieren, wer wir sind und wie wir denken und glauben. Sondern auch um den Tätern

deutlich zu machen, dass sie niemals in unserem Namen oder im Namen unserer Religion handeln. Niemals!

Vor über einem Jahr haben Münchner Imame in ihrer Deklaration in aller Deutlichkeit erklärt, wie und warum der Islam jede Art von Terror von Grunde auf ablehnt und verabscheut. Diese „Deklaration der Imame“ wird heute auch hier verteilt. Bitte nehmen Sie sie mit und lesen Sie, was ich hier nicht alles ausführen kann.

Religion ist niemals dazu da, um Konflikte zu schüren. Es ist immer der Missbrauch von Religion – egal von welcher – der Leid verursacht. Religion ist dazu da, um Konflikte zu heilen!

Deshalb drücken wir heute gemeinsam unsere Trauer aus, schicken unsere Gedanken und Gebete nach Paris und überall hin, wo Menschen unter Hass und Gewalt leiden. Dies soll die stille, kräftige Botschaft des Schweigemarsches im Anschluss sein.

Wir – Muslime, Christen, Juden, Angehörige anderer Religionen oder Religionslose – wir trauern um alle Opfer von Hass und Gewalt und solidarisieren uns gemeinsam mit allen, die, wer sie auch seien, wo auch immer unter Terror und Vertreibung leiden. Hass und Abgrenzung gegen Muslime ist der schlechteste Ratgeber und hat keine Zukunft. Ebenso falsch ist es, für die Kolonialgeschichte die heutige Generation zum Sündenbock zu machen. Das Bedürfnis nach Rache ist immer das erste Zeichen von Schwäche. Der Koran lehrt uns: „Kein Mensch trägt die Schuldbürde eines anderen“. Wir rufen alle Muslime dazu auf, sich unter keinen Umständen mit Kriminellen zu identifizieren, deren Tun zu verteidigen oder zu verharmlosen. Nicht-Muslime rufen wir auf, jeglichen Islamhassparolen eine klare Absage zu erteilen.

Aber weil ich Muslim bin, weil ich ein religiöser, ein gläubiger Mensch bin, glaube ich fest, dass die Zukunft anders aussehen wird, als es Extremisten und Fanatiker, Rassisten und Angst-Demagogen uns einreden wollen, mit Gottes Hilfe. Diejenigen, die Gott und unsere Religion so sehr schänden, indem sie ihr grauenvolles Tun „Islamischer Staat“ nennen, werden – mit Gottes Hilfe bald – nur noch ein trauriges Kapitel der Geschichte sein, über das die Menschen, Muslime oder nicht, noch sehr sehr lange Zeit entsetzt den Kopf schütteln werden. Wir aber werden selbstverständlich Fußball spielen, in Paris, in Hannover, und überall in Europa und auf der Welt. Wir werden Kultur genießen und Musik hören – jeder nach seinem Geschmack. Wir werden, Männer und Frauen, uns kleiden, wie immer die oder der einzelne es für richtig empfindet. Wir werden unsere Meinung äußern, in Freiheit und in Respekt voreinander. Wir werden Menschen in Not menschenwürdig aufnehmen und unsere Grenzen für sie öffnen. Wir werden reisen, um anderen Menschen und Kulturen zu begegnen, in Bussen, Zügen, Flugzeugen, ohne Angst. Und wir werden Konflikte überwinden – ja, auch die Konflikte im Nahen Osten und überall sonst; denn jeder Konflikt hat einmal begonnen und endet irgendwann.

Und schließlich – und das ist jetzt mein ganz konkreter Wunsch für die nahe Zukunft – wir werden in München einen Ort haben, das „Münchner Forum für Islam“ an der Dachauer Straße, an dem Islam sichtbar wird, so wie er gemeint ist, einen Ort des Miteinanders, des Voneinander-Lernens – der das, wofür wir hier zusammen stehen, zu einem festen und dauerhaften Bestandteil der Münchner Stadtgesellschaft machen wird.

Die Angst darf unser Leben nicht bestimmen, mehr Mut, mehr Tatkraft sollten wir zeigen. Wir wehren uns dagegen, dass der Hass aus anderen Regionen der Welt hierher gebracht werden soll, und arbeiten für ein friedliches Miteinander in Europa, in Deutschland und München, wo wir zuhause sind. Wir müssen jetzt alle zusammenstehen, Muslime wie Nicht-Muslime, alle, die gemeinsam ein friedliches Miteinander aufbauen möchten, gegen all jene, die sich dem entgegenstellen.

HELFERKREIS MÜNCHNER MUSLIME (HMM) STELLT SICH VOR

WER WIR SIND

Auf Initiative des Münchner Forums für Islam (MFI) und des Muslimrats München ist inzwischen der "Helferkreis Münchner Muslime (HMM)" erwachsen. Aktuell sind über 80 muslimische Helferinnen und Helfer über den HMM vernetzt, viele von ihnen sind Multiplikatoren aus Moscheegemeinden.
Wir befinden uns gerade in der Gründungsphase. Die Satzung liegt beim Finanzamt vor und wir hoffen uns nächstes Jahr ins Vereinsregister eintragen zu können.

WELCHE ZIELE WIR ERREICHEN WOLLEN

Wir als Muslime wollen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und soziale Arbeit außerhalb der Moscheen leisten. Wir sind "inklusiv", also auch für Nichtmuslime offen und richten unsere Hilfsangebote selbstverständlich auch an alle Menschen, die der Hilfe bedürfen. Wir wollen unsere Münchner Moscheegemeinden offener in die Helferstrukturen einbinden.
Muslime hier im Land sollen „Brückenbauer“ werden und "Anlaufstelle“ für diejenigen sein, die zu uns kommen.

WIE WIR UNS ENGAGIEREN

- Hilfe unabhängig von Herkunft, Ethnizität und Religion oder Weltanschauung für Menschen in Not, die in München ankommen
- Effiziente Umsetzung von humanitärer, mildtätiger, karitativer und sozialer Hilfe
- Unterstützung und persönliche Begleitung von Flüchtlingen und Asylbewerbern bei der Integration und der Bewältigung des Alltags

ANSTEHENDE AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN

Geplant sind neben den bisherigen Initiativen

- der Ausbau des Netzwerkes mit andern Helferkreisen und Hilfsorganisationen sowie zur LH München und
  ihren Referaten
- Patenschaften
- Integrationslotsen
- Tandems zwischen Mitgliedern von Moscheegemeinden und Flüchtlingen

WIE DU HELFEN KANNST

Du kannst uns ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Bereichen auf sinnvolle Art und Weise unterstützen.
Als Pate oder Patin in dem Projekt **TANDEM** schenkst du einem Flüchtling oder Flüchtlingsfamilie etwas von deiner Zeit (z.B. Unterstützung beim Lernen der Sprache, Schülernachhilfe, Spaziergänge in München)

WIE DU UNS ERREICHEN KANNST
Bitte schreib uns eine E-Mail an: helferkreis.mm@gmail.com

OPEN BORDERS KONGRESS

Vom 16.-18.10.2015 veranstalteten die Münchner Kammerspiele den „Open Borders Kongress“ mit KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, AktivistInnen und Menschen, die selbst als Geflohene nach Deutschland gekommen sind oder schlicht daran interessiert sind, die gesellschaftlichen Herausforderungen weltweiter Migrationsbewegungen zu meistern, präsentierten künstlerische Arbeiten, Ideen, Polemiken, Entwürfe, soziale und politische Interventionen, die sich der Frage widmen, wie wir das Einwanderungsland Deutschland gestalten wollen.

Für das MFI trug **Nadina Memagic** dabei folgende Grußworte bei:

Selam Aleykum liebe Schwestern, liebe Brüder, Damen und Herren, liebe Freunde.

Ich habe die große Ehre und Verantwortung, das MFI - das Münchner Forum für Islam - heute vertreten zu dürfen. Kurz zu meiner Person: ich bin Nadina. Meinen Nachnamen sag ich nicht - kann sich eh keiner merken. Von Beruf aus lerne ich Texte fremder Menschen auswendig und singe oder spreche sie vor vielen Menschen vor, was es mir aber überhaupt nicht leichter macht, diese Rede heute zu halten. Das ist die zweite Rede, die ich in meinem Leben halten darf. Bei der ersten habe ich geheult. Während der Rede. Ich hoffe, dass das heute nicht passiert!

Ich bin selbst Ex-Flüchtling und Zuwanderer. Damals war ich noch sehr jung und das einzige, woran ich mich wirklich erinnern kann, ist, dass ich sehr oft unfassbar früh aufstehen musste und draußen in der Kälte in einer sehr langen Schlange warten musste, um „Papiere“ zu bekommen. Im Vergleich zu dem, was die Menschen, die jetzt auf der Flucht sind, durchmachen müssen, war mein früh Aufstehen und in der Kälte Warten ein kleiner morgendlicher Winterspaziergang. Bob Marley sagte einst: „ You never know how strong you are, until being strong is your only choice.“ Was so viel bedeutet wie: Du weißt nicht wie stark du bist, bis stark sein deine einzige Wahl bleibt.

Diese Menschen haben keine andere Wahl, als stark zu sein.

Viele Geschichten kursieren derzeit im Internet wie zB die von Aeham Ahmad - dem Musiklehrer aus Yarmouk. Er spielte jeden Tag in den zertrümmerten Straßen von Yarmouk, um den Menschen Hoffnung zu geben und sie von der gefährlichen Reise nach Europa abzubringen. Kurz nachdem der „I.S." sein Klavier anzündete, ist er selbst geflohen. Oder Nurjeen Mustafa - ein 16jähriges Mädchen, das im Rollstuhl flüchtete. Sie möchte Astronautin werden und sieht diese Reise als das größte Abenteuer ihres Lebens. Jeder einzelne dieser Menschen hat seine Geschichte, und wir sollten uns alle ein fettes Stück von dieser Kraft und Stärke abschneiden. Für uns, für die Gesellschaft, für die Zukunft und vor allem für diese Menschen. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass unsere Kinder und Enkelkinder in ihren Geschichtsbüchern über die jetzige Zeit lesen werden. Es liegt an uns, ob sie sich schämen oder auf uns stolz sein werden. Gott gab uns die Chance, uns in Stärke und Barmherzigkeit zu üben. Barmherzigkeit ist einer der Namen Allahs, eine göttliche Eigenschaft und eine Gabe Gottes. Der Prophet Mohammed, Friede sei auf Ihm, sagte: „Seid barmherzig gegenüber denen die auf Erden sind, dann sind auch die im Himmel euch gegenüber barmherzig."

Ich möchte mit einem kleinen Gebet abschließen:

Gelobt seiest du, Herr unser Gott, Herr der Welt.
Du bist der Eine, der Einzige, der Ewige.
Du bist der Erbarmer, der Barmherzige.
Du bist unsere einzige Zuflucht.
Heute stehen wir vor Dir: Gemeinsam beklagen wir die Ungerechtigkeit und den Unfrieden auf der Welt.
Um deine Kraft zum Frieden bitten wir, guter Allah: Dass wir die schrecklichen Folgen der Kriege nicht vergessen oder verschweigen.
Hilf uns, Mut zu haben, Zivilcourage zu üben, der Ungerechtigkeit entgegen zu treten.
Denn wir wissen: Den Frieden hast du vorgesehen als einen Urzustand in Deiner Schöpfung.
Und wenn wir diesen haben oder erhalten wollen, dann müssen wir etwas dafür tun.
Deshalb gib uns die Kraft, für den Frieden zu arbeiten, und zeige uns einen Weg zum Verstand und zu den Herzen der Menschen, damit der Krieg unmöglich und der Frieden möglich wird.

Möge uns Gott auf ewig mit seiner Barmherzigkeit segnen.

KRITISCH-DENKEN! - DAS ERSTE JAHR

Der Freundeskreis 360° mit seinen regelmäßigen Freitagabendtreffs für Jung und Alt, Frauen und Männer, Muslime und Nicht-Muslime veranstaltet nun seit 1 Jahr die Vortragsreihe „kritisch denken“. Die einzelnen Termine und Themen der Vorträge haben wir in den Newslettern dokumentiert. Zu dem kleinen Jubiläum resümierte Teamleiter **Erkan Inan**:

Als MFI-Initiative "Kritisch Denken" feiern wir in diesen Tagen unser einjähriges bestehen. Ein Jahr lang haben wir zusammen Vorträge organisiert, Poetry-Slams gelauscht, gemeinsam unser Fasten gebrochen, uns jeden Freitag zum MFI-Freundeskreis 360° zusammengefunden und noch vieles mehr. Wir können auf wertvolle Begegnungen zurückblicken und haben vieles geschafft, was uns erfüllt und glücklich macht.

Auch jetzt - ein Jahr nach der Gründung unserer Initiative "Kritisch Denken" - müssen wir einmal mehr von Ereignissen erfahren, die uns traurig und sprachlos machen. Hasserfülltes Morden, Machtgier und Kriege bestimmen die Schlagzeilen. Ob im Nahen Osten, in Afrika, Asien oder jetzt auch in örtlicher Nähe zu uns in Frankreich: Blinder Hass und der Schock darüber lassen uns oft erstarrt und sprachlos zurück. Wenn wir jedoch in dieser Starre bleiben, dann würde das heißen, dass wir unseren Mut verlieren und uns einschüchtern lassen vom Gedankengut der Tyrannen. Das wollen wir nicht. Wir wollen gerade jetzt kritisch denken, uns selbst und diese Welt kontinuierlich hinterfragen, uns zusammenfinden und den Kontakt suchen zu Menschen aller Couleur. Wir haben erlebt, dass wir - ausgehend von unserem kleinen Kreis am MFI - immer größer werdende Kreise ziehen können. Auf diese Weise leben wir unsere Religion in dieser Gesellschaft, übernehmen Verantwortung und gestalten unsere Gemeinschaft auf positive, erfüllende Weise. Wenn wir gegen Ignoranz, Hass und Unfrieden arbeiten, dann reagieren wir nur, gestalten aber nicht. Wenn wir jedoch für Frieden, Verständnis und Akzeptanz arbeiten, dann gestalten wir unser Dasein als Muslime und leisten unseren eigenen wertvollen Beitrag. Das möchten wir auch weiterhin im Rahmen unserer Initiative und laden euch im Sinne dieser Ziele herzlich dazu ein, dieses Jubiläum mit uns zu feiern. Wir freuen uns auf euch.

Das "Kritisch-Denken" Team

Im MFI-Haus sind Fotos der eindrucksvollen Aktivitäten ausgestellt. Schauen Sie selbst, was in nur 1 Jahr alles auf die Beine gestellt wurde!

ALT-OB CHRISTIAN UDE BESUCHT DAS MFI

Seit dem 29.10.2015 steht dem MFI ein Kuratorium aus derzeit rund 40 namhaften Persönlichkeiten aus den Religionsgemeinschaften, der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zur Seite. Für den Kuratoriumsvorsitz konnte Alt-Oberbürgermeister Christian Ude gewonnen werden.

Am 3.12. hat Herr Ude das MFI-Haus in der Hotterstraße besucht, informierte sich detailliert über das Baukonzept, das Architekt Alen Jasarevic erläuterte, und sagte seine engagierte Unterstützung für die Verwirklichung des Projekts in den kommenden Jahren zu.

US-BOTSCHAFTER EMERSON IM MFI

Der US-amerikanische Botschafter John B. Emerson (Berlin) hat am 8.12.2015 zusammen mit Generalkonsulin Jennifer D. Gavito (München) das MFI-Haus besucht und sich über das geplante Projekt informiert.

Dem Botschafter war wichtig zu vermitteln, dass die jüngsten Äußerungen des Bewerbers für die Präsidentschaftskandidatur Donald Trump über Muslime in den USA heftige Empörung ausgelöst haben und selbst von republikanischen Parteifreunden entschieden kritisiert werden. Wir stellten dar, wie das MFI auf die Anschläge von Paris und andernorts reagiert hat. Wir waren uns mit Botschafter Emerson einig, dass Integrationsprojekte wie die Realisierung des MFI in München effektive Friedensarbeit leisten.

PROGRAMSCHWERPUNKT „RAMADAN“ DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Der Bayerische Rundfunk hat in diesem Jahr erstmals mit einem viel beachteten Themenschwerpunkt ausführlich zum islamischen Fastenmonat Ramadan informiert. Das Festgebet zum Abschluss wurde live aus dem Islamischen Forum Penzberg im Bayerischen Fernsehen übertragen.

Imam Benjamin schrieb dazu am 9.7.2015 an BR-Intendant Ulrich Wilhelm:

Sehr geehrter Herr Intendant,

mit dem BR-Themenschwerpunkt Ramadan – und ganz besonders mit dessen Abschluss: der live-Übertragung des Festgebets aus dem Islamischen Forum Penzberg – hat sich der Bayerische Rundfunk die Anerkennung und den Dank unzähliger Menschen innerhalb und außerhalb Bayerns erworben.

Was diese neue Erfahrung des Angenommen-Seins und des Ernstgenommen-Werdens für die Musliminnen und Muslime in Bayern bedeutet, ist schwer in Worte zu fassen. Es erreicht uns aber eine Vielzahl von begeisterten und bewegten Stimmen aus ganz Deutschland und darüber hinaus, die wir hier nur zusammenfassend an Sie weitervermitteln können.

Aber auch viele andere Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich an uns gewandt und für diese erstmalige (aber hoffentlich nicht einmalige!) Möglichkeit gedankt, ihren Horizont über einen gesellschaftlich so wichtigen und brisanten Bereich auf seriöse Weise zu erweitern.

Wir hoffen, dass diese Welle von positivem Feedback dazu beitragen wird, dass solche und ähnliche Sendungen des BR bald schon zu dem dazugehören, was man „Tradition in Bayern“ nennt.

Mit aufrichtigem Dank,

Imam Benjamin Idriz

ISLAMFEINDLICHER EXTREMISMUS: MIT HASS UND HETZE GESCHEITERT – UND ABERMALS GESCHEITERT

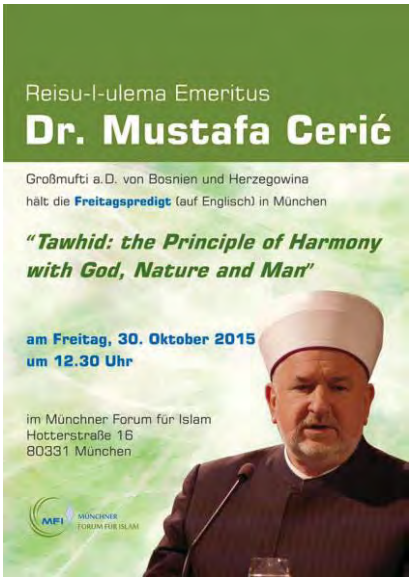
Die islamfeindliche Kampagne der extremistischen Kleinstpartei „Die Freiheit“ unter ihrem Chefaktivisten Michael Stürzenberger musste im Oktober 2014 die Quittung für jahrelange Hass und Hetze einstecken: das „Bürgerbegehren“ gegen unser Projekt wurde wegen der Falschbehauptungen, mit denen Unterschriften eingeworben worden waren, sowie wegen Formfehlern vom Münchner Stadtrat abgelehnt. Dagegen klagte die Partei. Doch am 12.11.2015 hat nun das Verwaltungsgericht München die Entscheidung der Landeshauptstadt als rechtmäßig bestätigt.

Auch die Erwähnung von „Die Freiheit“ im Verfassungsschutzbericht seit 2013 unter der neu eingeführten Kategorie „verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit“ wurde am 22.10.2015 vom Verwaltungsgerichtshof bestätigt.

Es ist gut, dass sich endlich auch bei den dafür zuständigen Sicherheitsbehörden die Wahrnehmung breitmacht, dass Islamfeindlichkeit nicht nur an den Rändern, sondern auch in der Mitte der Gesellschaft aktuell die am weitesten verbreitete Form von Extremismus in Deutschland ist.

KAMPAGNENMATERIAL: MIT ISLAM GEGEN EXTREMISMUS

VERANSTALTUNGEN – RÜCKBLICK:



Tag der offenen Moschee 3. Oktober 2015	Friedensgebet der Religionen 28. Oktober 2015, veranstaltet von: Erzbischöfliches Ordinariat, Evangelisch-Lutherischer Dekanatsbezirk, Münchner Forum für Islam, Israelitische Kultusgemeinde, Beth Shalom, Zentralrat Orientalischer Christen in Deutschland, DITIB, Muslimrat München u.a.	Großmufti emeritus Prof. Dr. Mustafa Ceric: Tawhid – the Principle of Harmony with God, Nature and Man Freitagspredigt im Münchner Forum für Islam, 30. Oktober 2015

21. November 2015

"Enemy of the Reich - The Noor Inayat Khan Story" /
Die Geschichte der jungen Muslimin Noor Inayat Khan
(Originalversion in englischer Sprache)

Deutschlandpremiere im Münchner Forum für Islam,

Der Film „Enemy of the Reich: The Noor Inayat Khan Story“ erzählt uns auf bewegende Weise die Geschichte einer jungen muslimischen Frau, die ihr Leben opferte, um der brutalen Herrschaft Nazideutschlands die Stirn zu bieten.

In der internationalen Bewegung um Frieden zu stiften zwischen Juden und Muslimen ist dieser fesselnde Film eine führende Quelle der Inspiration für den Zuschauer.

Alchemiya und das Münchner Forum für Islam richteten die Deutschlandpremiere des Films im MFI gemeinsam aus. Im Vorfeld der Filmaufführung war Michael Wolfe per Skype zugeschaltet sein. Er ist preisgekrönter Dokumentarfilmer und leitender Produzent von Unity Productions Films und teilte mit uns seine Inspirationen für diesen Film. Auch Alchemiya-Geschäftsführer Navid Akhtar war persönlich bei uns und uns erzählte von seiner globalen Vision für dieses Projekt.

6. Dezember 2015

Ordentliche Mitgliederversammlung des MFI e.V.

12./13. Dezember 2015

Wochenendseminar mit Dr. Abdurrahman Reidegeld über die Herausforderungen der konstruktiven Kritik an die islamische Theologie

BROSCHÜRENSERIE „ISLAM IM HIER UND HEUTE“

Am 15.12.2015 wurde im MFI die Broschürenserie „Islam im Hier und Heute“ öffentlich vorgestellt. Kurz und knapp nehmen die Hefte Stellung zu Islam und gesellschaftsrelevanten Themen. Bisher sind erhältlich:

Nr.1: Das MFI - Ein Angebot von Muslimen für ein konstruktives Miteinander in München
Nr.2: Deklaration der Imame in München: "Nicht im Namen Allahs und nicht in unserem Namen!"
Nr.3: "Willkommen in Deutschland!" Wegweisung für muslimische Migranten zu einem gelingenden Miteinander in Deutschland
Nr.4: Das Konzept des Friedens im Islam
Nr.5: Welche religiösen Werte können das Christentum und der Islam gemeinsam vermitteln?
(weitere Titel in Vorbereitung)

Besondere Aufmerksam hat das Heft **"Willkommen in Deutschland!" Wegweisung für Muslimische Migranten zu einem gelingenden Miteinander Deutschland** erlangt. Es konnte mit Unterstützung der Landeshauptstadt München - Fachstelle für Demokratie - gegen Extremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit herausgegeben werden.

Die Broschüre erklärt Themen wie Grüßen, Allah / Gott / JHWH, Bildung, Arbeit, Geschichte, Grundgesetz, Gleichberechtigung und Diskriminierung, Umwelt u.a. und unterscheidet sich von bisherigen Veröffentlichungen und Angeboten dadurch, dass die Inhalte islamisch begründet werden. Damit ist die Handreichung für muslimische Adressaten von essentiell anderer Qualität und kann entscheidend höhere Akzeptanz erreichen!

Bei der Präsentation brachte Christian Ude als Kuratoriumsvorsitzender die hohe Bedeutung des MFI für die Gesamtgesellschaft zu Ausdruck. Dr. Miriam Heigl skizzierte die Bemühungen der Fachstelle für Demokratie – gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. Muwafaq Al-Mufti, der vor 2 Jahren aus Syrien nach Deutschland floh, stellte kurz seine Erfahrungen dar und begründete damit, warum er Deutschland schätzt und dem Land und der Gesellschaft, die ihn und seine Familie aufgenommen haben, gerne etwas zurückgeben möchte.

Die Broschüre liegt vor in Arabisch, Englisch, Deutsch (weitere Sprachen in Vorbereitung) und wird über den „Helferkreis Münchner Muslime (HMM)“ (siehe oben) vertrieben. Alle Broschüren sind kostenlos. Bestellungen über: info@islam-muenchen.de

PENZBERG: GRÜNDE ZUM FEIERN!

Die Islamische Gemeinde Penzberg feierte am 17.10.2015 ein Doppeljubiläum: 20 Jahre Bestehen der Gemeinde, 10 Jahre Eröffnung des „Islamischen Forums“ mit der längst weit über Bayern hinaus bekannt gewordenen Moschee. Weil das MFI-Projekt im Kern nichts anderes will, als die so ermutigenden Erfahrungen aus Penzberg in größerem Rahmen nach München zu übertragen, passt zu diesem Anlass ein Beitrag von Stefan Jakob Wimmer zum Penzberger Jubiläum auch in den Newsletter des MFI:

„Allahs blauer Edelstein“ und wie München zu einem Vorort von Penzberg geworden ist

Es war am 1. Juli 2006, als die Gesellschaft Freunde Abrahams ihren Mitgliedern einen Tagesausflug nach Penzberg anbot. Im Ankündigungstext hieß es dazu: „Der scheinbar unauffällige Ort Penzberg, bekannt vor allem durch’s Vorbeifahren auf der Autobahn, bietet Seiten, die als wenig Bayern-typisch auf Postkarten nicht vorkommen, dabei aber genaueres Hinschauen umso mehr lohnen“. Neben dem Besuch des Stadtmuseums, den Campendonk-Fenstern in der Christkönigskirche und einem Mittagessen in Schönmühl war die Hauptattraktion und der eigentliche Anlass für die Exkursion das im Jahr zuvor eröffnete Islamische Forum. Über deren Eröffnung hatte die Süddeutsche Zeitung unter dem Titel „Allahs blauer Edelstein“ berichtet – eine Formulierung, die man sofort versteht, wenn man die Moschee von innen (oder nachts von außen) kennt. Deren aufregend ansprechende Architektur wäre schon Rechtfertigung genug für die Fahrt nach Penzberg gewesen; es kamen aber immer wieder Berichte über den jungen, dynamischen und chiquen Imam namens Benjamin Idriz hinzu, der in seinen Predigten engagiert „einen friedlichen und in Europa beheimateten Islam“ vertrat. Zum sog. Karikaturenstreit, der Anfang 2006 erstmals aufgeflammt war, war ebenfalls in der SZ zu lesen, was er den Muslimen dazu riet: „Legt Blumen vor die Botschaften, statt Feuer! Wenn wir den Propheten verteidigen wollen, dürfen wir ihn nicht beschädigen. Zeigt die friedliche Botschaft des Islam! Zeigt, dass wir den Weg eines Dialogs gehen wollen, in dem beide Seiten auf gleicher Augenhöhe sind.“

Nun – der Besuch der Freunde Abrahams, die ich damals zusammen mit dem 2012 verstorbenen Prof. Manfred Görg leitete, hatte für mich ungeahnte Folgen. Wie alle Teilnehmer/innen war ich fasziniert und begeistert von dem, was wir sahen und hörten, was Vizedirektorin Gönül Yerli uns zeigte und erklärte, was der Imam und seine Frau Nermina uns über die Selbstverständlichkeit des Miteinanders nahebrachten. Meine Erfahrungen mit Islam, bzw. mit Muslimen, hatten viel mit meiner Studienzeit in Jerusalem zu tun, mit meinen darauf folgenden engen Beziehungen zu Israel/Palästina, zu Jordanien, Ägypten. Und sie waren deshalb überwiegend geprägt von Erscheinungsformen – nun will ich nicht mehr sagen: des Islam, sondern – dessen, was Muslime aus dem Islam gemacht haben, die wir alle auch aus den Medien zur Genüge kennen. Hier in Penzberg war nun ein Ort, waren Menschen, eine muslimische Gemeinde, die glaubwürdig dafür eintraten, dass Islam weder fremd noch gefährlich ist, sondern tatsächlich eine Bereicherung unserer Gesellschaft sein könnte. Ich hatte, so schien mir, eine seltene Entdeckung gemacht, gleichsam „einen Edelstein“ gefunden! Und so bot ich mich gerne an, wenn einmal Bedarf wäre, die Gemeinde nach Wunsch zu unterstützen, wenn sie Hilfe beispielsweise beim Korrigieren oder Formulieren von Texten benötigte.

Der Fall trat bald ein. Als das Team um Benjamin Idriz ein anspruchsvolles Konzept vorlegte, um das, was in Penzberg gelang, in größerem Rahmen auch in München umzusetzen, wurden Vorwürfe und Widerstände laut, die damals – und auch jetzt im Nachhinein wieder – geradezu surreal, absurd und empörend wirk(t)en. Denn nicht nur die auch weiterhin ungebrochen aktive islamfeindliche Szene bezichtigte „die Penzberger“ des Gegenteils dessen, wofür sie sich nachweislich und anerkannt einsetzen; ausgerechnet das Bayerische Innenministerium – das eine islamische Gemeinde wie in Penzberg eigentlich feiern, fördern und mit Anerkennung überschütten müsste – erklärte den Imam und seine Gemeinde zu verfassungsfeindlichen Extremisten, und machte ihnen damit über mehrere Jahre das Leben zur Hölle. Es gab also sehr viel mehr Bedarf an Korrespondenz, an Briefen, Gesprächen, an Medienarbeit, als irgendjemand sich hätte wünschen mögen. Dass mit dem ehem. Bundestagsabgeordneten Hildebrecht Braun ein Rechtsanwalt das juristisch Gebotene einbrachte und darüber hinaus noch sehr viel mehr andauernd leistet, darf hier nicht nur erwähnt werden – hoch genug kann es gar nicht gewürdigt werden. Mich machte der Verein „Zentrum für Islam in Europa – München (ZIE-M)“, wie die Initiative in den ersten Jahren hieß (sie wurde inzwischen umbenannt in „Münchner Forum für Islam (MFI)“) zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden, und so erlebte ich mit, durch Dick und Dünn, wie „die Penzberger“ und ihre Münchner Mitstreiter es schafften, durch alle gesellschaftlichen Schichten ein Maß an Anerkennung und Unterstützung zu erlangen, wie – das wird man ohne Zögern sagen können – noch nie irgendeine islamische Initiative in Deutschland: Politiker aus allen demokratischen Parteien von Rechts bis Links und von der Lokalpolitik bis zu Landtagspräsident Glück und Bundesministerin Leutheusser-Schnarrenberger, Vertreter/innen der Religionsgemeinschaften von den Penzberger Pfarrern bis zum lutherischen Landesbischof sowie führende Mitglieder der jüdischen Gemeinden in München, ungezählte einfache Bürgerinnen und Bürger, die in Penzberg leben oder die (zu Zehntausenden!) die Moschee besucht und das Forum kennengelernt haben, und schließlich nahezu alle Medien vom Penzberger Gelben Blatt bis zum Bayerischen Rundfunk unterstützen und fördern die Pläne aus Penzberg, setzen sich alle auf ihre Weise dafür ein!

Das mitzuerleben, war und bleibt lohnend und bewegend und ermutigend! Es war aber auch ein Lernprozess mit diesen Jahren für mich verbunden. Das Islamische Forum und die IGP sind tatsächlich „ein Edelstein“ – ohne Zweifel! Sie sind eine Ausnahmeerscheinung insofern als sie es schaffen, das wofür sie stehen, nicht nur nach innen umzusetzen sondern auch erfolgreich nach außen zu vermitteln. Die schmerzvolle Kontroverse von der oben die Rede war hat vielleicht sogar die Wahrnehmung noch katalysiert und zu Beachtung und Unterstützung auch für das MFI in München mit beigetragen. Aber – die Musliminnen und Muslime, die ich in Penzberg und im MFI erlebe, sind keine Ausnahmemuslime. Im Gegenteil – sie glauben und leben den ganz normalen Islam. Muslimische Menschen wie sie leben nicht etwa nur in Penzberg, sondern überall und verkörpern das, was Islam ausmacht. Sie werden allerdings in der Regel viel weniger wahrgenommen, als im Beispielfall Penzberg. Dass die Fundamentalisten, Extremisten und Terroristen, die Wahnsinnigen – ob sie sich „Islamischer Staat“ oder „Dschihad“ oder „Widerstand“ oder wie auch immer nennen – es sind, die die Ausnahmen verkörpern, periphere Randgruppen, scheint unserer Wahrnehmung zu widersprechen. Denn sie sind es, die die Berichterstattung dominieren. Das gelingt ihnen, weil sie Gewalt anwenden, und Gewaltanwendung braucht, wer sonst nichts hat, um über seine Marginalität hinwegzutäuschen.

Was also macht das Besondere an „Penzberg“ aus? Dass eine einfache kleine Gemeinde mit sehr engagierten und begabten Menschen vorgemacht hat, was „normal“ ist. Und das große, weltläufige und gerne etwas selbstgefällige München ist hoffentlich dabei, das Vorbild Penzberg nachzuahmen. Die Vorreiterrolle, die Penzberg hier eingenommen hat, kann heute niemand mehr übersehen. Was den Beitrag von Muslimen zum Miteinander in Bayern angeht, ist Penzberg Metropole. München darf froh sein, nicht allzu weit von Penzberg entfernt zu liegen.

Stefan Jakob Wimmer
1. Vorsitzender der Freunde Abrahams – Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog und Vorstandsmitglied im „Münchner Forum für Islam“

DIE LETZTE AKTION IN DIESEM JAHR

Da der islamische Kalender dem Mond folgt, verschieben sich die Festtage im Lauf der Jahre gegenüber dem Sonnenkalender. Durch diesen glücklichen Umstand fallen dieses Jahr (2015 bzw. 1437 nach der Hidschra) die Geburtsfeste der beiden größten Religionsstifter der Menschheit beinahe zusammen: das Mewlid-Fest zum Geburtstag Mohammeds auf den 22.12. und damit wenige Tage vor Weihnachten, dem Geburtsfest Jesu am 25.12.

Zu diesem Anlass, werden die MFI-Jugendlichen in einer Kinderklinik, einem Altersheim und unseren Nachbarn in der Hotterstrasse am 22. Dezember kleine Aufmerksamkeiten, sprich Geschenke verteilen mit Süßigkeiten und Grußkarten. Die meisten Pakete sind bereits verpackt. Nun warten wir auf den Tag, wo wir dies verteilen um eine Freude ins Gesicht zu zaubern.

Möge dieses Zusammentreffen bewirken, dass wir uns mehr in Wertschätzung und Achtung begegnen und aufrichtig für einander interessieren! Möge der Friede unseres gemeinsamen, allbarmherzigen Gottes mit uns allen sein!

WIR BRAUCHEN AUCH IHRE SPENDE – JETZT!

Mit IHRER Spende wird das Münchner Forum für Islam Wirklichkeit! Tragen SIE mit bei zu einem der attraktivsten architektonischen Projekte Münchens!
Helfen SIE, dass Islam, wie wir ihn verstehen, sichtbar zur Selbstverständlichkeit wird!
Spenden SIE jetzt!

SPONSOREN

- nehmen Anteil an einem der aufregendsten Bauvorhaben im München unserer Zeit – architektonisch, gesellschaftlich, kulturell
- tragen aktiv zu einer friedlichen Zukunft unserer Stadt bei und helfen, Fehlentwicklungen entgegenzuwirken
- werden gerne in geeigneter Weise auch inschriftlich vor Ort gewürdigt
- haben aber keinerlei Einfluss auf den Betrieb und die Ausrichtung des MFI

MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

OFFENER BRIEF

München, 18.12.2015

Sehr geehrter Herr Vizepräsident Singhammer,
Sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Uhl,
Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle,

die Medien berichten aktuell sehr ausführlich über die vom Münchner Forum für Islam mit Unterstützung der Landeshauptstadt München herausgegebene Handreichung für muslimische Flüchtlinge. Wir möchten Ihnen diese Broschüre gern zu Ihrer Kenntnisnahme bereitstellen. Wir haben dafür in wenigen Tagen mehrere Hundert Bestellungen erhalten, wie auch Dank und Anerkennung von Muslimen und Nicht-Muslimen, Flüchtlingsorganisationen, Behörden und ganz einfachen Bürger/innen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Damit zusammen möchten wir Ihnen auch gerne die weiteren 4 Titel der Reihe „Islam im Hier und Heute“ vorlegen, die bisher erschienen sind. Darunter wurde als Nr. 2 die „Deklaration der Imame“ nachgedruckt, mit der wir schon im September 2014 sehr deutlich Stellung gegen den grauenvollen Missbrauch unserer Religion beispielsweise durch die „I.S.“ genannte Terrororganisation bezogen haben.

Durch solche und viele weitere Stellungnahmen, vor allem aber durch unsere tagtägliche Gemeindearbeit im Münchner Forum für Islam, und schon viele weitere Jahre in der Islamischen Gemeinde Penzberg, treten wir öffentlich dafür ein, wofür wir stehen und welchen Beitrag der geplante Komplex Münchner Forum für Islam für die Münchner Stadtgesellschaft aber auch für die Gesellschafts- und Rechtsordnung in Bayern bzw. in Deutschland, kurz für unser aller friedliche Zukunft leisten wird. Wir erhalten für dieses Vorhaben, das schon von Anfang an in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt offen und transparent betrieben wird, eine eindrucksvolle Bandbreite an Unterstützung von Seiten der Öffentlichkeit, der Religionsgemeinschaften, aus der Kultur, der Wirtschaft und Wissenschaft, den Medien und natürlich auch der Politik (darunter auch von weiten Teilen Ihrer Partei).

Wir halten es für angebracht, die Frage nach dem Zeitpunkt der Bekanntgabe des Namens einer Person, die dieses Anliegen mit einer großzügigen Spende unterstützen möchte, in diesen Kontext einzuordnen und dabei die Relationen zu wahren. Wir haben bekannt gegeben, dass der Spender eine Erklärung unterzeichnet hat, in der er unmissverständlich jegliche Form von Extremismus und Gewalt sowie Hass zwischen Menschen verurteilt und sich ausdrücklich zu Barmherzigkeit, Toleranz, Mäßigung, Dialog, Offenheit, friedlicher Koexistenz und Achtung vor den Grundsätzen der Verfassung des Staates bekennt.

Angesichts seines Alters und seiner Lebensumstände wäre der Vorwurf, er würde finanzielle oder Machtinteressen, Einflussnahme oder Kontrolle in irgendeiner Form anstreben, abwegig. Der Spender vertritt keine Regierung irgendeines Landes und legt Wert darauf, dass er auch über keinerlei Einfluss auf die Politik seines Landes verfügt. Er sollte in der öffentlichen Diskussion, und insbesondere von verantwortlicher Politik, nicht für seine Herkunft haftbar gemacht werden. Zur Bewertung seiner Spende ist seriöserweise allein seine erklärte Intention, sowie die Gewähr, dass jegliche Einflussnahme auf die Ausrichtung und den Betrieb des MFI ausgeschlossen sind, heranzuziehen. Beides ist nachgewiesen.

Solange die Spende noch nicht einmal erfolgt ist, halten wir jede Debatte darüber für voreilig und rein spekulativ und werden uns daran nicht beteiligen. Offen und transparent stellen wir Tatsachen zur Diskussion, sobald sie eintreten. Schließlich sind wir sicher, dass auch Sie einer großzügigen Person, die sich in solcher Weise für die dargestellten Werte einsetzen möchte, wenigstens zugestehen würden, dass sie den Zeitpunkt mit Ihnen abstimmt, zu dem sie das bekannt geben möchte.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für eine friedliche Festzeit,

Imam Benjamin Idriz

ISLAM, WIE WIR IHN VERSTEHEN

ISLAM, wie wir ihn verstehen,

- baut auf der Barmherzigkeit Gottes auf: Mehr als alles andere wird im Koran Allah als der Barmherzige, der sich Erbarmende, der Liebende und Verzeihende beschrieben!
- auf der Maxime des Propheten Muhammad: „Islam heißt, dass niemand Angst vor unseren Taten, unseren Worten, unseren Gedanken hat!“
- und auf den Grundwerten: Bekenntnis zu Gott und allen seinen Gesandten, Gebet, Fasten im Ramadan, Almosen und Spenden für Bedürftige und soziale Zwecke, Pilgerfahrt nach Mekka, Einsatz für Gerechtigkeit, Streben nach Bildung, Toleranz, Frieden und Vertrauen in der Gesellschaft.

ISLAM, wie wir ihn verstehen,

- ist in Europa daheim und im 21. Jahrhundert angekommen,
- bejaht Menschenwürde, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung der Geschlechter, Gleichbehandlung aller Menschen, Demokratie und Pluralismus,
- versteht unter „Scharia“ nicht mittelalterliche Körperstrafen und unter „Dschihad“ nicht „Heiliger Krieg“, und lehnt jegliche Art von Gewalt strikt ab, weil Mord und Terror die größte Sünde und das größte Verbrechen zugleich sind,
- ist unvereinbar mit erzwungenen Bekleidungsregeln, mit jeglicher Unterdrückung von Frauen, mit Benachteiligung oder gar Verfolgung von Andersgläubigen,
- hat Hochachtung vor allen Religionen und vor der Glaubens- und Gewissensfreiheit aller Menschen.

ISLAM, wie wir ihn verstehen,

- hat das Recht und den Anspruch, von der Gesellschaft wahrgenommen und anerkannt zu werden!

Das MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

- will dieses Islamverständnis für alle sichtbar machen und zur Selbstverständlichkeit werden lassen.

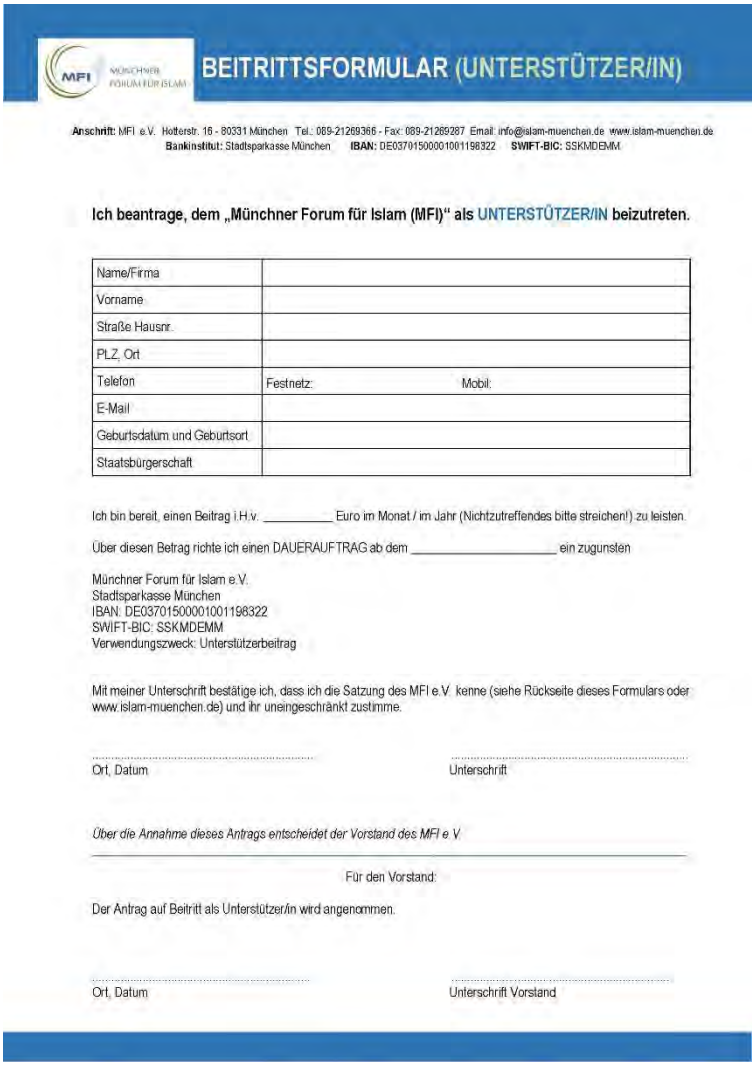
MFI MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

BUCHHANDLUNG AVICENNA

Die Buchhandlung Avicenna – Fachbuchhandlung und Verlag zu Islam und Orient – hat im MFI-Haus eine Bücherecke eingerichtet. Sie finden hier die Publikationen von Benjamin Idriz, Stefan Jakob Wimmer, u.v.a.m.

Geöffnet immer freitags, 14:00 – 17:00 Uhr

UNTERSTÜTZER werden?



MFI MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

BEITRITTSFORMULAR (UNTERSTÜTZER/IN)

Anschrift: MFI e.V. Holterstr. 16 - 80331 München Tel.: 089-21269366 - Fax: 089-21269287 Email: info@islam-muenchen.de www.islam-muenchen.de
Bankinstitut: Stadtsparkasse München **IBAN:** DE03701500001001198322 **SWIFT-BIC:** SSKMDEMM

Ich beantrage, dem „Münchner Forum für Islam (MFI)" als UNTERSTÜTZER/IN beizutreten.

Name/Firma		
Vorname		
Straße Hausnr.		
PLZ, Ort		
Telefon	Festnetz:	Mobil:
E-Mail		
Geburtsdatum und Geburtsort		
Staatsbürgerschaft		

Ich bin bereit, einen Beitrag i.H.v. _____ Euro im Monat / im Jahr (Nichtzutreffendes bitte streichen!) zu leisten.

Über diesen Betrag richte ich einen DAUERAUFTRAG ab dem _____ ein zugunsten

Münchner Forum für Islam e.V.
Stadtsparkasse München
IBAN: DE03701500001001198322
SWIFT-BIC: SSKMDEMM
Verwendungszweck: Unterstützerbeitrag

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die Satzung des MFI e.V. kenne (siehe Rückseite dieses Formulars oder www.islam-muenchen.de) und ihr uneingeschränkt zustimme.

..... Ort, Datum ..... Unterschrift

Über die Annahme dieses Antrags entscheidet der Vorstand des MFI e.V.

Für den Vorstand:

Der Antrag auf Beitritt als Unterstützer/in wird angenommen.

..... Ort, Datum ..... Unterschrift Vorstand

Wenn Sie die Ziele und Inhalte unseres Projekts teilen und sich mit unserer Satzung (www.islam-muenchen.de/satzung) identifizieren – dann werden Sie Unterstützer! Wir freuen uns über Unterstützer/innen jedweder ethnischer Herkunft oder nationaler Verbundenheit. Dass Sie unser Selbstverständnis teilen und Toleranz, Respekt vor allen Religionen, die freiheitlich demokratische Grundordnung und den Rechtsstaat befürworten und Rassismus jeder Art, Islamfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus und –populismus ablehnen, setzen wir als selbstverständlich voraus. Den Aufnahmeantrag finden Sie hier:

http://www.islam-muenchen.de/wp-content/uploads/2014/05/MFI-Formular-UNTERSTUETZER-IN.pdf

Alle Ausgaben des MFI-NEWSLETTER finden Sie unter: www.islam-muenchen.de/newsletter

Impressum:

Der Newsletter des MFI erscheint in unregelmäßigen Abständen.
Für den Bezug per Mail/PDF bzw. Abbestellung: info@islam-muenchen.de
Redaktion: Benjamin Idriz und Stefan Jakob Wimmer

MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM e.V.
Hotterstr. 16
80331 München
Tel. 089-21269366
Fax 089-21269287
Stadtsparkasse München
IBAN: DE03701500001001198322
BIC: SSKMDEMM
info@islam-muenchen.de ,
www.islam-muenchen.de

islammuenchen islamforummuc

Bitte geben Sie diesen Newsletter gerne an weitere InteressentInnen weiter und nennen Sie uns Mail-Adressen, die wir in den Verteiler aufnehmen dürfen!

Wenn Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, genügt eine kurze Mail mit dem Betreff „KEIN Newsletter“ an info@islam-muenchen.de.